



Fiesta Mexicana: Im Glamour-Look der 70er-Jahre groovte sich die Tanzgruppe der TV-Turnabteilung in die Herzen der närrischen Weiber in der TV-Halle.

BILDER: HOFMANN

**Weiberfasching:** Am schmutzigen Donnerstag bebt die TV-Halle / Mehr als 300 Frauen eröffnen den Fastnachtsreigen mit Büttensprogramm, Tanz und viel Musik

# Zuckersüße Mädels, närrische Weiber

**HEMSBACH.** Glitzerndes Lametta, bunte Lichter und Luftballons zierten die TV-Halle, die am Donnerstag in einen aufwendig geschmückten Festsaal verwandelt wurde. Mit mehr als 300 Frauen in allen Altersklassen war diese gut gefüllt, als Veronika Stapf stimmungsvoll den Weiberfasching des Turnvereins (TV) eröffnete. Kurz darauf wurde schon die Tanzfläche gestürmt und ausgelassen die einschlägigen Faschingshits mitgesungen. Jochen Weber, der einzige geduldete Mann bei der närrischen Veranstaltung, heizte den Frauen mit seiner Musik über den Abend hinweg ein und freute sich: „In Hemsbach ist es einfach am besten!“

Unterbrochen wurde die erste Tanzrunde durch die Bütt der „Fahranfängerin“ Maria Adamik, die mit einem Nummernschild in der Hand in den Saal stürmte. „Wem tut des gehör'n?“, rief sie laut, um den Halter jenes Autos ausfindig zu machen, das sie unfreiwillig touchiert habe. Nach weiteren Berichten über die Problematik des Autofahrens, ihre 120 Fahrstunden und Erzählungen über die Auseinandersetzungen mit dem schrecklichen Fahrlehrer wurde die Bütt-Debütantin mit viel Applaus bedacht. „Du bist verhaftet, nächstes Jahr geht's weiter“, bedankte sich Stapf.

In die Zeiten der 70er-Jahre ent-



Schunkeln bis zum Abwinken: Die Mädels waren auch in den Verschnaufpausen vom Tanzen ständig in Bewegung.

führte die Tanzgruppe der Turnabteilung. Unter den langen Umhängen kam ein der Gruppe Abba abgekupfertes Glitzer-Kostüm zum Vorschein, in denen die Frauen zu „Anita“ und „Fiesta Mexicana“ Schwung in die Halle brachten. Eine Zugabe durfte da natürlich nicht fehlen. Stapf lobte: „Die Mädels sind zuckersüß anzusehen! Seid froh, dass keine Männer da sind, die hätten euch aufgefressen!“

Ein Besuch über den großen Teich nach Entenhausen gehörte

ebenfalls zum Programm. Die drei Jugendlichen Caroline Lange, Celina Strietzel und Tamara Reitermann begeisterten als Tick, Trick und Track das Publikum mit einem flotten Tanz und rissen bei ihrer Zugabe, dem Ententanz, alle von den Sitzen.

## Das Kätsche und die Lisett

Die zwei Hemsbacher Urgesteine, das „Kätsche aus der Schlossgass“ und die „Lisett aus der Bachgass“ ließen die Bürgermeisterwahl in ih-



Grün ist im Trend – auch beim Weiberfasching.

rer Bütt nochmal Revue passieren. Die Vor- und Nachteile der Anwärter wurden mit einem schmunzelnden Auge beleuchtet, bis man zu dem Fazit kam: „Ihr Leut' in Hemsbach, jetzt sollt ihr's wisse', man wird vom jedem Kandidaten beschisse!“ Mit dem Aufruf, die Frauen müssten nun an die Macht, endete die Bütt von Inge Bueb und Sylvia Molwitz, die sich dieses Jahr das erste Mal auf die Bühne getraut hatten. Beide wurden mit einer Rakete gefeiert.

Veronika Stapf, die spritzig durch den Abend führte, betrat verkleidet als Mireille Mathieu die Bühne und war im Glitzerkleid mit schwarzer Perücke kaum noch zu erkennen. Playback gab sie „Hinter den Kulissen von Paris“ und „Alles nur ein Spiel“ zum Besten. Auch zwischendurch begeisterte die närrische Moderatorin mit ihrer natürlichen Art. „Was für eine Panne, ich bin schockiert“, alberte sie, als ihre Brille nicht mehr auffindbar war und sie mit einer geliehenen versuchte, das Programm zu entziffern.

## Putzlappen-Geschwader

Höhepunkt des Hemsbacher Weiber-Faschings war sicherlich das „Putzlappen-Geschwader“. Das Männerballett betrat als Putzkolonne die Tanzfläche und sorgte zu Beginn mit rhythmischem Fegen, Stampfen und Zeitungsrascheln selbst für den passenden Sound. Natürlich flogen auch bald die Putzmäntel und die tollsten Outfits kamen zum Vorschein. Ob im roten Fummel oder Minirock – es wurde beim „The Rigga Ding Dong Song“ freudig die blonden Locken und die Hüften geschwungen. Das Publikum jubelte und kreischte und machte mit. Frauen sind unermüdlich: Weiter ging es auch nach Ende des Programms – mit mancher Polka und Polonaise.